

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 159. Montag, den 7. Juni 1824.

Ueber Wohlfeilheit und Geldmangel.

(Fortsetzung.)

Wer statt eines Rockes zur Nothdurft und zur Reinlichkeit, einen zum Puz, und vielleicht deren mehrere haben muß, also statt vierzig Thaler jährlich zweihundert und darüber, für diesen Artikel nöthig hat; wer statt einer silbernen Sackuhr eine goldene tragen zu müssen glaubt; wer nicht anders als auf fein lackirten Stühlen und Fauberten ausruhen mag, also zu seinen eingebildeten Bedürfnissen überflüssiges Geld braucht, ja freilich, dem mag's zuweilen wohl fehlen; aber der hat über sich selbst mehr, als über die Zeit zu klagen, die unsere Voreltern gewiß oft noch weit ungünstiger gekannt haben. Wer ein sicheres Einkommen von zwei, drei und mehreren hundert Thalern hat, und damit nur die wirklichen und nothwendigen Bedürfnisse des Lebens bestreiten will, dem wird die jeztige Wohlfeilheit der Lebensmittel gar sehr zu Statten kommen, und wird sie als eine Wohlthat des Himmels anerkennen; so auch der, der mit seiner Kunst, oder mit seinem Handwerk vielleicht nicht mehr zu erwerben im Stande ist; und der Aermere zumal hat dem Himmel dafür zu danken. Wollen aber Reichere und verwöhnte Diener des Luxus

und der Verschwendung klagen, so haben sie es bei dem großen Hausvater zu verantworten, dessen Güte sie nicht erkennen.

Es giebt Menschen, deren Bauch ihr Gott ist, dem sie Alles opfern, und für den sie, wenn alle ihre übertriebenen Wünsche, die sie zu zähmen weder Lust noch Kraft haben, befriedigt werden sollten, eine eigene, nie versiegende Geldquelle nöthig haben würden; Menschen, die eben deshalb den Geldüberfluß für das einzige Glück des Lebens, alle übrige Güter aber gering halten, wo nicht gar gänzlich verachten; solche Elende verlieren in den Augen der Vernünftigen und Guten fast allen Werth, denn sie sind ja gemeiniglich für Geld fast zu Allem, ja sogar zu Handlungen der Himmelschreiendsten Lieblosigkeit fähig, und diese sind es eben, die am meisten über die jeztige Zeit schreien. Daß es in Zeiten der Theurung viele tausend, vielleicht Millionen Bedauernswerthe giebt, die vom frühesten Morgen bis in die späteste Nacht mit dem angestrengtesten Fleiße und der aller schwersten Arbeit, nicht so viel zu erschwingen im Stande sind, als sie für sich und die Ihrigen zum karglichsten Unterhalt bedürfen, und daher in Mangel und Dürftigkeit schmachten, niedrigen Bucherjuden und Blutsaugern in die Hände fallen, oder im Elende vergehen müssen, das bedenken diese unbe-

dachtsamen Tadler des jetzigen Standes der Dinge nicht. Wögen Tausende verschmachten und sich zu Tode härmen, das kümmert sie nicht, wenn sie nur in volle Säcke greifen können. Ich halte dafür, es sey jetzt eine Zeit, wo der ewige Haushalter ganz vorzüglich für die Armen sorgt; und er sey hoch gelobt dafür!

Daß es für das Ganze weit besser und wünschenswerther ist, wenn das baare Geld eines Landes in gehörigem Umlauf bleibt und nicht träge oder gar todt im Kasten ruhet, begreift Jeder: denn es ist mit dem Blute des Körpers zu vergleichen, das nicht stocken darf, wenn er nicht erkranken oder dahin sterben soll; aber der eigentliche Mangel desselben ist, wenn wir mit Unbefangenheit darüber urtheilen wollen, so gar außerordentlich noch nicht: denn zu unserm Troste werden noch täglich ansehnliche Summen auf Hypotheken ausgedient; und man sollte den Herren Capitalisten, die diesen Weg zur Anlegung derselben einschlagen, statt sie, wie so Viele, in den großen Speculationsstrudel des Buchers zu werfen, der jetzt an der Tagesordnung ist, besondere Belobungsschreiben zufertigen, weil sie thun, was recht und dem Vaterlande ersprießlich ist. Wenn aber das Unwesen der Anleihen für fremde Länder immer weiter um sich greift und das Geld des Landes nach und nach in lauter Creditscheine verwandelt wird, die keinen freudigen Klang haben, dann, ihr lieben Freunde, dann erst wird wahrer Geldmangel Statt finden und eine Zeit kommen über die mit Recht zu wehklagen seyn wird. Und sollte dann, was ja immer als möglich gedacht werden muß,

etwa ein Mißjahr, oder wohl gar mehr als eins, eintreten, dann, dann wird unser gutes Vaterland zu bedauern seyn, und kein Hinter den Ohren Krahen weiser Herren das Elend ändern, das sie durch blendende und verführerische Speculationen herbei geführt haben. — Ich höre schon im Geiste, wie diese meine einfältigen Aeußerungen von manchen vornehmen und überklugen Wagehalsen und Vermittlern, die vom Magnetisiren fremder Kassen leben, werden bekritelt werden, und weiß recht gut, mit welchen Titeln man mich dafür beehren wird; aber das macht nichts aus. Schimpft immerhin ihr Herren, für euch habe ich nicht geschrieben.

Nur euch, brave Mitbürger, die ihr vielleicht noch Capitalia müßig liegen habt und solche nicht gern hinaus in die Fremde jagen und einem höchst ungewissen Schicksale überlassen wollet; euch, die ihr euer Pflichten gegen das Vaterland ehrt, und euer Vermögen zum wahren Segen anzulegen gesonnen seyd, euch rufe ich zu: fallet nicht in die Stricke derer, die auf euer klingendes Vermögen lauern, um euch dafür ein Zettelvermögen in die Hände zu spielen, das vielleicht über kurz oder über lang an der Auszehrung erlischt. Es werden Zeiten kommen, wo der Landmann, der sich jetzt fast umsonst für uns mühet und abarbeitet, seine Güter wird von neuem wieder verpfänden müssen, weil er sich bei den jetzigen so niedrigen Preisen, und dennoch unverändert fortbestehenden Lasten und Beschwerden, zu sehr entkräftet: dann werdet ihr zu Wohlthätern für ihn und zugleich zu ehrenvollen Stützen des vaterländischen Wohls werden, und gewiß

mohr Segen davon haben, als wenn ihr angestoßen haben, so sollte mir's leid thun: doppelte Zinsen aus Columbia oder von Israel ich meinte es durchaus nicht anders als gut bezieht, die einmal plözlich ausbleiben können, wie das Röhrwasser. — Sollte ich mit diesen Zeilen unvermuthet hier oder da damit.

Ein alter Freimüthiger.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Heute, den 7ten: Sargino, Oper von Pär. Herr Gerstäcker, Sargino, als letzte Gastrolle.

Einem geehrten Publikum zur Nachricht.

Mit den 14. d. M. wird das Panorama von Leipzig geschlossen. Der Schauplatz ist vor dem Barfußpfortchen in des Zimmermeisters Herrn Leiders Garten, ehemaligen Place de repos. Eintrittspreis ist 8 Gr.

Verkauf. Gelernte Gimpel, welche beliebte Arien und Tänze pfeifen, sind zum Verkauf angekommen, Gerbergasse Nr. 1139.

Fr. Hempel, aus Waltershausen.

Verkauf.

Französische gestickte Streifen und Einsatz, in großer Auswahl, sind billig zu haben bei
Wm. Kühn und Comp., am Markt unter dem Rathhause.

M i n e r a l w a s s e r - V e r k a u f .

Eger Sauer- und Salzbrunnen, Marienbader Kreuz- und Ferdinands-Brunnen, Bilsener Sauerbrunnen, Saidschitzer Bitterwasser, Pyrmonter Stahlbrunnen, Selter, Fachinger, Seilnauer und Emser Wasser habe ich frisch erhalten und verkaufe es in Kisten und einzelnen Flaschen. Leipzig, im Mai 1824.

Carl Heinrich Kleinert, Grimma'sche Gasse Nr. 755.

A u f f o r d e r u n g .

Das unterzeichnete Handlungshaus beabsichtigt, den Besitzern der bisher unbezahlt und unverzinst gebliebenen königl. schwedischen, im Jahr 1802 allhier negotirten, auf 20 Fl. Fuß lautenden Obligationen, Anträge zu einem endlichen Vergleich in dieser Anleiheangelegenheit zu machen. Es ladet daher alle dabei interessirten Personen hiermit ein, sich persönlich oder schriftlich zu melden, um diefallsige Vorschläge bei demselben entgegen zu nehmen.

Leipzig, den 22. Mai 1824.

Reichenbach und Comp.

Gesucht. Ein Mensch von gefesteten Jahren, welcher eine gute Hand schreibt und sich den häuslichen Geschäften unterziehen muß, kann zu Johanni eine Anstellung finden bei dem Holzhändler Freiberg auf dem Grimma'schen Steinwege.

Gesucht. In der Spielkarten-Fabrik des Industrie-Comptoirs zu Leipzig, können gelernte Kartenmacher sogleich Arbeit finden und haben sich beim Faktor der Fabrik in Reichels Garten, im alten Hofe, zu melden.

Miethgesuch. Eine erste Etage in der Buchhändlerlage von 4 bis 5 Stuben, wird für das hiesige Geschäft eines auswärtigen Buchhändlers zu miethen gesucht. Das Nähere bei Leopold Böß, Ritterstraße.

Vermiethung. Auf dem Brühl nahe der Halle'schen Gasse ist zu Michaelis d. J. die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben nebst 2 Alkoven vorne heraus, 1 Stube nebst Kammer auf den Hof heraus, mehrere Kammern, Küche, Keller, Holzraum, zu vermieten. Das Nähere in der Nikolaistraße Nr. 739, eine Treppe hoch.

Reisegelegenheit gesucht. Wenn Jemand, der in den nächsten Tagen von hier nach Hamburg in einem eignen bequemen Wagen reist, einen Reisegesellschafter auf gleiche Kosten mitzunehmen gesonnen wäre, so kann er das Nähere erfahren, Catharinenstraße Nr. 411, durch den Hausmann Ehrlich.

Verloren. Es ist gestern Morgen nach 6 Uhr vor Schleußig im Holze, auf dem gewöhnlichen Fußsteige zur Stadt, eine noch neue rothsaffiane Briefftasche verloren worden, in welcher sich

- 1) eine königl. Partial-Obligation von der Frege'schen Anleihe über 100 Thlr. ohne Zinnsleisten,
- 2) von den Leipziger Stadtschuldscheinen Lit. B. Nr. 824. und Lit. D. Nr. 1363. die zu Johanni dieses Jahres gefällig werdenden Zinnscheine à 10 Thlr. und 2 Thlr.

befanden. So wie wegen Verlust dieser Obligationen bereits die gehörigen Maßregeln getroffen worden sind und daher vor deren Ankauf gewarnt wird, werden zugleich dem ehrlichen Finder bei Zurückbringung derselben zehn Thaler hierdurch zugesichert, durch
D. K. E. Chr. Habmann, Leipzig, Amtmanns Hof.

* * * Die Rosen und Beilchen rufen: Freundin, Vergißmeinnicht!

Thorzettel vom 6. Juni.

Grimma'sches Thor. U.	Kanstädter Thor. U.
Gestern Abend.	Vormittag.
Hr. Kfm. Schmalz, v. Pirna, b. Sensal Schüge 5	Ein kaiserl. russ. Courier, v. Rom, pass. durch 1
Auf der Baugner Post: Hr. Kfm. Töpelman, 9	Die Jena'sche fahrende Post 5
v. Großenhain, im Elephanten 9	Eine Estafette von Merseburg 11
Vormittag.	Hr. v. Ramberg, k. k. österr. Major und General-Quartiermeister, v. Wien, passirt durch 11
Hr. Bar. v. Bock, v. Riga, im Hotel de Russie 5	Peters Thor U.
Die Dresdner reitende Post 6	Gestern Abend.
Die Breslauer fahrende Post 11	Die Coburger fahrende Post 7
Nachmittag.	Hr. Bar. v. Bene, königl. bairischer Courier, von Regensburg, passirt durch 8
Hr. Kfm. Rinnew, von Moscau, pass. durch 1	Hr. Steuer-Inspector Pingner, v. Altenburg, bei Klöpzig 9
Halle'sches Thor. U.	Nachmittag.
Gestern Abend.	Hr. Kfm. Müller, v. Altenburg, im Gute; 1
Hr. Kfm. Boman, a. Hamburg, im H. de Gare 6	Hospital Thor. U.
Hr. General-Consul Maurer, aus Berlin, im Hotel de Baviere 8	Vormittag.
Vormittag.	Die Prag- und Wiener reitende Post 1
Hr. Amtscontrollenr Carl, a. Prag; Prof. Jessenius u. Reifig, a. Halle, im Hot. de Russie 10	Nachmittag.
Auf der Braunschweiger Post: Hr. Schauspieler Weifinger, a. Dönabrad, v. Weifinger 10	Die Freiburger fahrende Post 1